

## 1. Jung und Alt gegen AKWs

Widerstand gegen die Atomkraft ist nicht neu. Sei es nun der Widerstand gegen Atomwaffen, der ebenfalls grosse Aktualität erfährt, oder der Kampf gegen die Atomkraft als Energiequelle. Dieses Thema bewegt die Massen. Wenn aktuell der Bau neuer AKWs wieder in den politischen Diskurs eingebracht wird, sollte nie vergessen werden, wie tiefgreifend und breit der Protest gegen diese Form der Energiegewinnung stets war und noch immer ist.

Gerne erinnern wir an dieser Stelle, dass die sogenannten Anti-AKW-Bewegung seit den 1950er Jahren ununterbrochen ihren Widerstand leistet. Unvergessen bleibt natürlich die Geländebesetzung in Kaiseraugst, wo zwischenzeitlich bis zu 15'000 Menschen zivilen Ungehorsam kundtaten.<sup>1</sup> Dass sich die Linke diesem Kampf meistens angeschlossen hat, zeigt der Fakt, dass die SP 1963 mittels Initiative versucht hatte, die Beschaffung von Atomwaffen dem Referendum zu unterstellen.<sup>2</sup> Doch die Geschichte scheint sich zu wiederholen. Denn obwohl am 1. April 1975 mit der zweiten Besetzung der AKW-Baugrube in Kaiseraugst ein massives aktivistisches Zeichen gesetzt werden konnte und obwohl das Schweizer Stimmvolk 2017 deutlich NEIN zu neuen AKWs gesagt hatte, bringen Ewiggestrige diese Diskussion heute erneut auf den Tisch.<sup>3</sup> Es soll sogar eine Initiative lanciert werden, die den Bau neuer AKWs wieder erlauben würde.<sup>4</sup>

Dem stellen wir uns entgegen und gehen deshalb am 1. April 2022 - 47 Jahre nach der erfolgreichen Kaiseraugst-Besetzung - gemeinsam auf die Strasse. Wir kämpfen zusammen mit allen Generationen für eine AKW-freie, erneuerbare Zukunft!

## 2. Atomstrom ist nicht grün

---

<sup>1</sup> <https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/va/20170521/det612.html> (zuletzt besucht 7.3.2022)

<sup>2</sup> <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016516/2007-07-23/> (zuletzt besucht 7.3.2022)

<sup>3</sup> <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/heute-vor-45-jahren-begann-die-besetzung-des-akw-gelandes-in-kaiseraugst-ein-blick-zuruck-in-bild-und-ton-ld.1300043> (zuletzt besucht 7.3.2022)

<sup>4</sup> <https://www.tagesanzeiger.ch/sie-wollen-neue-kernkraftwerke-krieg-hin-oder-her-848679225352> (zuletzt besucht 8.3.2022)

Die Kernenergie wird aufgrund der geringen CO<sub>2</sub>-Emissionen häufig als grün und nachhaltig bezeichnet. Allerdings trägt der Schein: Zwar produziert ein Atomkraftwerk während der aktiven Energiegewinnung kaum CO<sub>2</sub>, jedoch wird für den Bau der Atomkraftwerke, für den Abbau, die Bearbeitung und für den Transport von Uranerz, für den Abbau der Atomkraftwerke, sowie der Lagerung und Entsorgung radioaktiver Abfälle eine beträchtliche Menge an CO<sub>2</sub> ausgestossen. Ausserdem werden die Stoffe Thorium und Uran für die Produktion von Kernenergie benötigt. Diese sind jedoch nur in begrenzten Mengen verfügbar und deren Gewinnung ist umweltbelastend.<sup>5</sup>

### **3. Atomstrom ist unrentabel und der Bau neuer AKWs ist auch aus zeitlicher Perspektive unsinnig**

Der Bau eines neuen Atomkraftwerks kostet Milliarden.<sup>6</sup> Neue Atomkraftwerke werden nur gebaut, wenn der Staat mindestens die Hälfte der Baukosten übernimmt. Diese Gelder würden dann in der Förderung der erneuerbaren Energieversorgung fehlen.

Ausserdem ist der Bau eines Atomkraftwerks aus zeitlicher Perspektive unsinnig: Die Bauzeit beträgt rund 10 Jahre, dazu kommt noch mindestens eine Volksabstimmung, um die gesetzliche Grundlage für den Bau zu schaffen. Der Bau eines neuen Atomkraftwerks wäre also frühestens 2040 fertiggestellt und so viel Zeit haben wir für die Energiewende nicht. Als Vergleich: Der Ausbau von beispielsweise Solarstrom ist dreimal schneller.<sup>7</sup>

### **4. Endlagerproblematik**

Atomkraftwerke stossen wenig bis kein CO<sub>2</sub> aus. Diese Erzählung stimmt auch nur bis zur Hälfte (siehe Punkt 2). AKWs sind aber trotzdem nicht grün, geschweige denn erneuerbar. Obwohl die Europäische Union AKWs zynischerweise neulich als grüne Energiequelle einstufen liess, heisst das noch lange nicht, dass sie es wirklich sind.<sup>8</sup> Denn Atomkraftwerke produzieren Unmengen an Atommüll, welcher aufgrund seiner Strahlung äusserst gefährlich ist. Durch die lange Halbwertszeit von Atommüll muss dieser eine

---

<sup>5</sup> <https://www.moment.at/story/argumente-gruene-atomkraft>

<sup>6</sup> <https://www.energie-gedanken.ch/2017/kosten-fuer-ein-neues-kernkraftwerk/>

<sup>7</sup> <https://www.energiestiftung.ch/atomenergie-klima-und-akw.html>

<sup>8</sup> <https://www.zdf.de/comedy/heute-show/what-the-fakt-strom-taxonomie-atomkraft-kernkraft-akw-gas-102.html> (zuletzt besucht 8.3.2022)

Million Jahre (!) sicher gelagert werden können.<sup>9</sup> Dass wir aber seit Jahrzehnten keine ernsthafte resp. sichere Lösung für die Lagerung dieses Mülls gefunden haben, sollte uns gerade in der Diskussion um neue AKWs zu denken geben.

Noch immer streiten sich Expert\*innen über die sicherste Art der Lagerung, da jede Lagerstätte (sei es im Ozean, im Bergstollen oder in der Arktis) Vor- und Nachteile mit sich bringt. Weltweit gibt es bisher nur wenige Endlagerstätten. Und fast überall wo Pläne vorliegen, wehrt sich die ansässige Bevölkerung zu Recht. Wer will schon über einem Atommülllager leben und z.B. mutmasslich radioaktives Grundwasser konsumieren? In Anbetracht dieser ungelösten Problematik der Endlagerstätten für Atommüll, ist es schlichtweg eine Zumutung, überhaupt über den Bau neuer AKWs zu diskutieren.

Wir fordern:

→ einen ernsthaften nationalen Plan zur Entsorgung von bestehendem Atommüll

## 5. Atomstrom ist eine Gefahr

Tschernobyl und Fukushima sind die grossen Namen. Doch in der Geschichte der Atomenergie gab es schon unzählige kleinere, mittlere und grössere Unfälle in Atomkraftwerken, die zu unsäglichem Leid führten resp. hätten führen können.<sup>10</sup> Auch in der Schweiz schrammte man 1969 nur haarscharf an einem Super-GAU vorbei, als in Lucens (VD) kurzzeitig radioaktive Strahlung austrat.<sup>11</sup> Dass wir noch heute dieses Lotto spielen und nach wie vor auf Atomstrom setzen, ist grobfahrlässig. Lieber verteilt man Jodtabletten an die Bevölkerung, als dass man sich ernsthaft mit dem Ausstieg befasst. Klar, das Stimmvolk hat 2017 deutlich JA zum Atomausstieg gesagt. Doch an einen schnellen Atomausstieg scheint weder der Bundesrat noch die bürgerliche Mehrheit interessiert zu sein, ansonsten müssten wir hier weder dieses Positionspapier schreiben, noch müssten wir am 1. April 2022 auf die Strasse.

Es kann noch lange betont werden, wie sicher AKWs doch seien. Vor einem grossen Erdbeben, mit welchem in der Region immer gerechnet werden muss, ist kein einziges Atomkraftwerk angemessen geschützt.

Nennen wir das Kind beim Namen: Atomkraftwerke stellen noch heute eine riesige Gefahr für die Bevölkerung dar, zumal in der Schweiz und in Frankreich

---

<sup>9</sup> <https://utopia.de/ratgeber/atommuell-endlager-das-ungeloeste-problem-der-kernenergie/> (zuletzt besucht 8.3.2022)

<sup>10</sup> <https://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/unfaelle-in-atomkraftwerken-chronologie-des-schreckens-a-750519.html> (zuletzt besucht 8.3.2022)

<sup>11</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Reaktor\\_Lucens](https://de.wikipedia.org/wiki/Reaktor_Lucens) (zuletzt besucht 8.3.2022)

die ältesten AKWs der Welt stehen resp. bis vor kurzem standen. Um dieser Gefahr entgegenzutreten fordern wir:

→ schnellstmögliche Abschaltung aller Schweizer AKWs und keine scheinheilige Verlängerung der Laufzeit

## **6. Wir haben genug Alternativen - die Energiewende muss konsequenter umgesetzt werden**

Zu guter Letzt muss noch erwähnt sein: Wir haben valable Alternativen zum Atomstrom, mit welchen das Schreckgespenst "Blackout" verhindert werden könnte. Solar-, Wind- und Wasserkraft sind sicher, ökologisch und vor allem erneuerbar. Heute kommt bereits rund 60% des Schweizerischen Stroms aus Wasserkraft, was sehr erfreulich ist.<sup>12</sup> Dennoch entstammen noch immer 33.5% unserer Elektrizität der fossilen Atomkraft.<sup>13</sup> Das muss sich ändern! Dass Wasserkraft aufgrund der voranschreitenden Klimakrise wohl nicht das Ende aller Probleme sein wird oder dass man bei Windkraft oftmals im Konflikt mit dem Naturschutz steht, diesem Dilemma sind wir uns bewusst.<sup>14</sup> Doch gerade bei der Sonnenenergie liegt grosses Potenzial brach. Oder auch andere innovative und erneuerbare Technologien wie die Geothermie müssen endlich konsequent gefördert werden.<sup>15</sup> Doch leider sind diejenigen Kräfte, die heute laut nach neuen AKWs schreien, auch jene, die den Ausbau der Erneuerbaren systematisch blockieren. Für uns ist klar: Wir haben die Mittel, um Blackout-Szenarien mit erneuerbaren Energieträgern zu verhindern, sofern der Wille da ist.

Wir fordern deshalb:

- Solaranlagenpflicht für alle geeigneten Gebäude in der Schweiz
- eine angemessene Subventionierung von Solaranlagen durch den Bund resp. die Kantone
- konsequente Förderung aller erneuerbaren Energien einschliesslich neuer Technologien

Uns ist bewusst: AKW-Befürworter\*innen und Bürgerliche spielen mit der Angst vor möglichen Blackouts, um der Bevölkerung weitere potenziell lebensbedrohliche Atomkraftwerke aufzuhalsen. Dafür verlangsamten sie auch den Ausbau der erneuerbaren Energien absichtlich, um die bestehenden AKWs

---

<sup>12</sup> <https://www.eda.admin.ch/aboutswitzerland/de/home/wirtschaft/energie/energie---fakten-und-zahlen.html> (zuletzt besucht 21.3.2022)

<sup>13</sup> <https://www.eda.admin.ch/aboutswitzerland/de/home/wirtschaft/energie/energie---fakten-und-zahlen.html> (zuletzt besucht 21.3.2022)

<sup>14</sup> <https://www.biorama.eu/wasserkraft-und-naturschutz/> (zuletzt besucht 21.3.2022)

<sup>15</sup> <https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/versorgung/erneuerbare-energien/geothermie.html> (zuletzt besucht 21.3.2022)

länger am Laufen halten zu können. Genau dagegen wehren wir uns, denn die Zukunft ist erneuerbar. Deshalb gehen wir am 1. April 2022 auf die Strasse und sagen es in einer Deutlichkeit: "NEI - hämmr gseit!"